

Närrischer Abend bei der Kolpingfamilie

Kapläne in der Bütt

Man hört immer wieder, daß die Fastnacht in der katholischen Kirche ihren Ursprung habe; man muß dies tatsächlich glauben, wenn man über die große karnevalistische Sitzung der Kolpingfamilie, die am Freitagabend in der herrlich dekorierten Narrhalla des Schwesternhaussälchen über die Bühne ging. Das Fazit Jubel, Trubel, Heiterkeit, Stimmung, Humor und ein buntes Büttensprogramm, das Schlag auf Schlag wechselte. Das wichtigste aber dabei ist, daß der ganze Narrenzauber kostenlos vorserviirt wurde, ja man sogar für das Kommen noch ein Narrenkäppi bekam.

Mit stürmischen Helau-Rufen feierte der närrische Ministerstab, angeführt von Präsident Alfons Heberer, der im Seligenstädter Fastnachtsgeschehen kein Unbekannter ist, seinen Einzug. Präsident Heberer begrüßte all die reizenden Ewweletsche, ganz besonders aber die hohe Geistlichkeit, Pfarrer Hampel, Pater Josef Rückert und die Kapläne Löw und Thalhauser. Heberer verstand es mit seiner humorvollen Art durch die Dreistundensitzung das Narrenschiffchen zu schaukeln und die dichtgedrängten Narrengäste vor dem „Einschlafen“ zu bewahren.

Dafür sorgte auch gleich zu Beginn Kaplan Thalhauser, der als erster in die Bütt stieg und in einer — nie von ihm vermuteten Weise — das Narrenvölkchen mit seinen pointenreichen Vorträgen geißelte und zu einem wahren Beifall riß. Für jeden hatte er einen Reim. Präsident Heberer verlieh ihm den Hausorden I. Klasse und meinte, daß er seine Generalprobe bei der Seligenstädter Fastnacht bestanden habe. Er müsse nun jedes Jahr mit von der Partie sein, „da wir seine Stimme auch einmal aus der Bütt und nicht nur von der Kanzel hören wollten.“ Neben dem Hausorden bekam er noch einen gestifteten Orden, damit er noch größere Lasten tragen könne.

Als Protokoller stellte sich Hans Süßmann den Kolpingsöhnen vor und glossierte neben dem kommunalen Geschehen auch das Weltgeschehen.

Mit selbstgedichteten originellen Liedern glossierten die „fünf Touristen“ was sie so in der Bundeshauptstadt Bonn erlebten; ihr Vortrag ging von Heuss zu Lübke, von Adenauer zum Jahrgang „22“ und endete dann in einer „roten Gaststätte“. Ihre Pointe ... „der Alte bleibt, das ist doch klar ...“

Mit seinem Vortrag über die „Alt-Seligenstädter-Fassenacht“ riß der jugendliche Nachwuchskarnevalist Karl-Heinz Weber zu wahren Beifallsstürmen hin als er empfahl „... wenn dein Herz deß net mer tut schaffe — dann rat ich dir zu em Umschlag mit Hexe-Larve ...“

Die Beifallstürme kannten keine Grenzen, als Ministerpräsident Heberer die Ankunft des Prinzenpaares ankündete, die angeführt von den Ministern Hans Theobald (Exprinz) und Hans Schreiner von der Narrhalla Besitz ergriffen. In einer kurzen Ansprache erklärte Prinz Winfried I. daß er gerne zu den „Kolpingsnarren“ gekommen sei; auch seine liebliche Gemahlin, Prinzessin Sigrid I., war erfreut über die goldenen Ewweletsche. Als das Prinzenpaar nach einiger Zeit wieder zum Abschied rüstete, erklärte Prinz Winfried I., er freue sich, gesehen und gehört zu haben, daß die Kolpingfamilie es versteht auf **echte Weise** Fastnacht zu feiern, er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch sie wesentlich zum Gelingen des Rosenmontagszuges beitrage. Ministerpräsident Heberer verlieh dem

Prinzenpaar und den beiden Ministern noch den Hausorden und dann wurden die hohen Gäste stürmisch verabschiedet.

Als ganz große Klasse erwies sich das Zwiegespräch zwischen den beiden Nachwuchskarnevalisten „Heiner und Philipp“ (Ottmar Stenger und Willi Beike) die beide an der „Einhard-Edel-Schule“ studiert hatten und sich nach langer Zeit nun wieder einmal trafen und sich allerhand Erlebnisse auf „treudoofe-Art“ zu erzählen hatten. Der Beifall war ebenso verdient wie für die „Schuistunde“ die von Lehrer und Schüler (Robert Braatz und Marzellan Kraus) in lustiger Weise dargestellt wurde. Glanzvoller Höhepunkt dieser Schulstunde das Gedicht aus dem Orient vom Schulbub „... die Farah singt in Dur und Moll — de Schah iss nach em Baby doll ...“

Noch einmal kam ein „Schwarzer“ in die Bütt — und zwar ein vom „Hainhauser Zoo entsprungener Löw“ (Kaplan Löw), der es wirklich verstand, jedem seinen Spiegel vor das Gesicht zu halten; seine Pointen „... Nehmt euch nicht zu wichtig, macht so kaa Geschrei, seid bescheide, überlege — wie schnell iss alles vorbei ...“

Wieder erfreute das fünfblättrige Gesangskleeblatt — diesmal mit einem humorgewürzten Liederpotpourri über das kommunale Geschehen; Zum Abschluß verkörperten die „Sieben Handwerksburschen“ in einem lustigen Liederreigen das Geschehen in der Kolpingfamilie im letzten Jahr und wünschten sich ein Kolpinghaus; Höhepunkt des bunten Liederstraußes „... Komm lieber Fritz (Stadtrat Bruder, MdL), und mache du die Sache bald perfekt, denn du bist doch darin am besten ausgeheckt ...“ Rektor Arnold bekam für die musikalische Leitung die höchste Auszeichnung der KF-Narrengilde, den Hausorden I. Klasse.

Die Sitzung war wirklich von Anfang bis Ende auf einem guten Niveau und wenn man immer von den alten Seligenstädter Karnevalisten hört, daß sie über Nachwuchs klagen, dann kann man nur den Kopf schütteln denn hier wurde das gesamte Programm fast nur von jugendlichen Kräften getragen.

(KS)

Seligenstädter Heimatblatt Nr.8

vom Freitag, den 26.2.1960